
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser !

Es ist ein neuer musikdidaktischer Aufbruch, wenn angesichts langer, planerischer Ruhe, bunt gewürfelter schulischer Musikpraxis und administrativer, bildungspolitischer Geringschätzung des Schulfaches Musik endlich so etwas wie zusammenlaufende Überlegungen und sogar Aktivitäten entstehen, die sich vielleicht zu einer wirklichen Reform entwickeln könnten? Aktivitäten für eine Verbesserung des Musikunterrichts, seines inhaltlichen Angebots und seiner Bedingungen! Skepsis drängt sich auf: Trotz PISA, trotz Politikerbekenntnissen zur Notwendigkeit musikalischer Bildung, trotz wissenschaftlich gestützter Erkenntnisse zu Effekten des Musikkernens ist bislang kaum etwas real vorangekommen. Dennoch scheint die Situation für Veränderungen selten günstig:

- ▶ Es gibt eine Konzentration bei den vielen Überlegenden aus verschiedenen musikpädagogischen Bereichen auf das Musikkernens in den Klassen 1–6.
- ▶ Viele Initiativen werden ergriffen – Tagungen zum Thema basalen Musikkernens in den Klassen 1–6 werden veranstaltet; Publikationen erscheinen; Konzepte für Unterricht und Ausbildung werden entwickelt; vermehrt finden Fort- oder Weiterbildungen für fachfremde Musik Unterrichtslehrende in Grundschulen statt; Überlegungen zur Ergänzung des Lehrpersonals werden angestellt usw.
- ▶ Musikunterricht und seine möglichen „Segnungen“ werden in der Öffentlichkeit positiver gesehen als früher.
- ▶ PISA legitimiert eine Verstärkung der Diskussionen um Kompetenzerwerb in der Schule – also auch um die Verbesserung des Musikkernens.
- ▶ Überlegungen zu Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht stehen auf vielen Tagesordnungen.
- ▶ Die KMK fordert die Formulierung von Bildungsstandards.
- ▶ Die Fach-Verbände kooperieren verstärkt – z. B. mit gemeinsamen Veranstaltungen zum Thema. (Sollte nicht auch der Deutsche Musikrat aktiv werden und sich als Lobbyist für eine Unterrichtsgarantie im Fach Musik in den ersten sechs Schuljahren einsetzen? Und für entsprechende Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung?)

Mit dieser Ausgabe des AfS-Magazins soll die Diskussion um grundlegende Reformbestrebungen des Musikunterrichts auf zweierlei Weise unterstützt werden:

Einerseits durch einen Grundsatzbeitrag zum Thema „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Musikunterricht“. In drei Schritten – Ist, Soll und Agenda – soll er zentrale Entwicklungsfragen des Schulfaches Musik so ansprechen, dass einige Handlungsperspektiven deutlich werden. Es wäre schön, wenn es hierzu Reaktionen aus der Leserschaft gäbe, die wir im nächsten Magazin abdrucken könnten.

Die anderen Beiträge sind drei inhaltlichen Bereichen basalen Musikkernens gewidmet: Teilen der rhythmischen, der tonalen und der musikalischen Bewegungskompetenz. Alle vier Praxisbeiträge können (auch aus Platzgründen) keine vollständigen Konzepte darstellen. Sie sind – positiv provozierend – als Anregungen gedacht, an denen wir Musiklehrkräfte intensiv weiterarbeiten sollten. Es ist nicht das erste Ziel dieser Beiträge, mit dem angebotenen Material den nächsten Schultag bestreiten zu können, sondern sie knüpfen teilweise an Vorausgehendes an und sind als Teile eines weiter zu entwickelnden Konzepts zu verstehen. Dennoch hoffen wir, dass sie vielleicht sogar einen größeren Einfluss auf Ihre Unterrichtspraxis haben werden, als so mancher schöne Unterrichtsvorschlag.

In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine fruchtbare Lektüre.

Über kritisch-konstruktive Rückmeldungen würden wir uns freuen.

Ihr

Johannes Bähr

(Stellvertretender Bundesvorsitzender)